

Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 W i e n

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2022-0.588.589

. Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl. -Ing. Doppelbauer, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. August 2022 unter der **Nr. 12031/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Ausbau der Photovoltaik in Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Um bis 2030 bilanziell 100 % erneuerbare Stromerzeugung in Österreich zu erreichen ist bis dahin ein jährlicher Ausbau von durchschnittlich über 1,4 TWh Kapazität notwendig. Warum wird dieser Wert derzeit nicht erreicht?*

Die geplante zusätzliche Erzeugung von +11 TWh aus PV bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2020. Von 2021 bis 2030 müsste somit ein jährlicher Netto-Ausbau von durchschnittlich über 1,2 TWh erfolgen. 2021 fiel der Ausbau noch geringer aus, daher ist für die Folgejahre eher ein durchschnittlicher jährlicher Ausbau von rund 1,3 TWh anzusetzen.

Der Zubau an Leistung PV ist in den letzten Jahren stark angestiegen: von 2019 (247 MW) bzw. 2020 (340,8 MW) konnte der Zuwachs 2021 bereits deutlich auf rund 740 MW gesteigert werden. (Quelle: P. Biermayr et al (2022) Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2021; im Auftrag des BMK).

Der Zubau für 2022 ist noch nicht bekannt, gemäß der Nachfrage in den diesjährigen PV-Fördercalls ist aber eine weitere Steigerung zu erwarten. In Bezug auf die Vergabe entsprechender Förderverträge wird das Ziel von einer zusätzlichen Engpassleistung für über 1,4 TWh Erzeugung voraussichtlich erreicht.

Klar ist, dass es mit enormen Herausforderungen für die PV-Branche verbunden ist, die durch die aktuelle Energiekrise nochmals verstärkte Nachfrage auch nur annähernd bedienen zu können. Das bestätigt sich im engen Austausch mit der Branche. Dementsprechend gehen wir, auch dank einer hochmotivierten Photovoltaikbranche, von nicht nur hoch bleibenden Anträgen für die PV-Förderung aus, sondern auch von steigenden Realisierungsraten durch die Unternehmen.

Zu Frage 2:

- *Ist es nach wie vor der Plan der Bundesregierung bzw. des BMK von diesen insgesamt 11TWh Photovoltaik-Ausbau ca. die Hälfte auf der Freifläche zu errichten?*

Mein Ressort hat sich das Ziel gesetzt, möglichst viel Anlagenleistung an und auf Gebäuden bzw. bereits versiegelten Flächen zu errichten.

Bei den für die Zielerreichung 2030 notwendigen Freiflächenanlagen liegt der Fokus vor allem auf sonstigen, für die Nahrungs- und Futtermittelproduktion weniger geeigneten und auch aus Naturschutz- und Biodiversitätssicht weitgehend unbedenklichen Flächen bzw. Doppelnutzungsmöglichkeiten (z.B. Agri-PV).

Einer möglichst naturverträglichen Ausgestaltung trägt u.a. die bereits erlassene EAG-Investitionsförderungs-Verordnung Strom Rechnung, indem bei bestimmten Projekten konkrete biodiversitätsfördernde Maßnahmen begleitend umgesetzt werden müssen. Analog hierzu wird auch die Förderung mit der EAG-Marktpremie gestaltet. Über die Gestaltung des Förderrahmens liegt die Freigabe bzw. das Ermöglichen von Flächen aber tatsächlich sehr stark in der Kompetenz der Bundesländer (Bauordnung, Raumordnung, Genehmigungen).

Zu Frage 3:

- *Auf Ebene der Bundesländer und Gemeinden gibt es häufigen Widerstand gegen Freiflächenphotovoltaik.*
- Welche Maßnahmen setzt das BMK derzeit, um diesen Widerstand aufzulösen?*
 - Welche Verbesserungen erwartet das BMK durch die UVP Novelle?*

Der Anfang 2022 gestartet Prozess für einen Bund-Länder-Dialog hat zum Ziel, dass sich Bund und Länder gemeinsam aktiv für die Erreichung der Ziele des EAG einsetzen und ihre Maßnahmen diesbezüglich abstimmen. Dies betrifft u.a. auch die Abstimmung zu den regionalen Ausbauzielen. Als wichtige Diskussionsgrundlage dienen hierfür regionale Potentiale, welche aktuell im Zuge des integrierten Netzinfrastrukturplanes (NIP) ausgearbeitet werden.

Zusätzlich unterstützt mein Ressort den Umweltdachverband bei der Prozessgestaltung zur Etablierung einer Dialogplattform naturverträgliche Energiewende. Ziel ist das Vernetzen von Stakeholder:innen des Naturschutzes mit jenen der Energiewende zum koordinierten Vorantreiben des naturverträglichen Ausbaus der erneuerbaren Energien.

Eine möglichst naturverträgliche Ausgestaltung von Freiflächenanlagen erhöht die Akzeptanz und reduziert somit allfälligen Widerstand.

Durch die UVP-Novelle, die bis 19. September in Begutachtung war, werden insbesondere Verfahrensbeschleunigungen erwartet.

Zu Frage 4:

- *Ist aufgrund der aktuellen Energiekrise geplant, beim Photovoltaikausbau ambitioniertere Ziele zu setzen?*
a. *Wenn nein, warum nicht?*

Im Zuge der aktuell laufenden Überarbeitung der Erneuerbaren Richtlinie auf europäischer Ebene (und der damit voraussichtlich verbundenen Anpassung der europäischen Ziele bzgl. einer Erhöhung der Anteile erneuerbarer Energien), sowie der Aktualisierung des nationalen Energie- und Klimaplans werden auch die bestehenden Ausbauziele überprüft.

Insbesondere im Bereich der Photovoltaik sind noch wesentliche Potentiale für einen Ausbau vorhanden, hierbei ist aber auch der zeitliche Rahmen für eine Umsetzung zu beachten.

Im Zuge der Erstellung des integrierten Netzinfrastrukturplanes (NIP) werden die realisierbaren Potentiale bis 2030 aktuell ausgearbeitet.

Zu Frage 5:

- *Wie viel m² Dachflächen (insbesondere größere Dächer von Hallen und Gewerbeimmobilien etc.) sind derzeit in Österreich für Photovoltaik geeignet und von welchem konkreten Potential in GWh geht das BMK hier aus?*

In Folge der Erstellung des NIP werden gerade aktuelle Auswertungen zu den vorhandenen Potentialen erstellt. Hierbei wird auch das realisierbare PV Potential 2030 auf Dach und Fassadenflächen untersucht.

Nach älteren Studien liegt das technische Potential für Gebäude-PV bei rund 13,4 TWh, das davon realisierbare Potential bis 2030 bei rund 4 TWh (davon Industriegebäude inkl. Hallen: 1,8 TWh). Insgesamt wurde in dieser Studie für Industrie- Gewerbe-Landwirtschaftliche Bauten eine Dachfläche von 360 km², sowie ein theoretisches PV-Ertragspotential von 8,3 Twh (bzw. 7,9 TWh mit Korrekturfaktor) angenommen. Das daraus resultierende technische Potential wurde mit 4,8 TWh angegeben. (Quelle: Fechner 2020; vor EAG Inkrafttreten)

Zu Frage 6:

- *Welche konkreten Schritte werden gesetzt, um gegen den eklatanten Mangel an Fachkräften für die PV-Installation vorzugehen?*

Ich habe im Dezember 2020 einen Prozess initiiert, der sich unter dem Titel „Just Transition“ mit Fragen eines gerechten Übergangs zu einer klimaneutralen, resilienten Gesellschaft und Wirtschaft beschäftigt. Der sich verschärfende Mangel an gelernten und ungelernten Fachkräften ist generell für Österreichs Wirtschaft, aber v.a. für die Umsetzung der Energiewende eine Bedrohung. Um das Problem zu lösen, werden sowohl kurzfristige (z.B. Umschulungsprogramme; Bereitstellung von einschlägigen Lehrmitteln und Laborausstattungen am Stand der Technik) bzw. mittel- (z.B. maßgeschneiderte Kampagnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich Jobs der Energiewende; Unterstützung bei der Berufsinformation und -wahl) sowie langfristige Maßnahmen umgesetzt.

Eine Antwort auf den Fachkräftemangel liefert u.a. die neue Umweltstiftung (siehe auch: <https://www.aufleb.at/umweltstiftung/>), mit der die Bundesregierung nun in die Aus- und Weiterbildung bei sogenannten „Green Jobs“ investiert. Die Stiftung ist ein gemeinsames Pro-

jekt meines Ministeriums mit dem Arbeitsministerium sowie der Sozialpartner in enger Kooperation mit dem AMS. Aus- und Weiterbildungen im Umweltbereich werden in Summe mit € 17 Mio. gefördert. Darüber hinaus ist an dieser Stelle im Bereich der Aus- und Weiterbildung auf die entsprechende Fachkompetenz der zuständigen Ressorts zu verweisen.

Leonore Gewessler, BA

